

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 13 (1906)
Heft: 28

Artikel: Verein kathol. Lehrerinnen der Schweiz : Sektion Gallus
Autor: A.K.U.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-533986>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verein kath. Lehrerinnen der Schweiz.

Sektion Gallus.

28. Juni. Ein sonnenheller, prächtiger Junitag führte heute die st. gall. Lehrerinnen hinauf in die Pension „Felsengarten“ St. Gallen zur 7. Jahreskonferenz. Sichtliche Freude erfüllte alle Kolleginnen, als uns von unserm Vorstand H. Prof. Jung die Mitteilung gemacht wurde: der hochwürdigste Bischof Dr. Ferdinand Kiegg werde unsere Konferenz mit seinem hohen Besuche beehren.

Als Tagesreferentin war Frä. Justine Müller, Lehrerin von Widnau, bestimmt, welche in fleißiger, anregender Arbeit den Gedanken ausführte: „Wie gewinnt die Lehrerin das Vertrauen der Kleinen?“ Vange Hoffnung und Furcht bewegt des Kindes Seele beim 1. Schulgang. Schwer ist auch die Aufgabe der Lehrerin. Ihr sind all die schüchternen Kleinen anvertraut. Sie muß ihr Vertrauen gewinnen:

1. Durch herablassende Liebe und Freundlichkeit. Die Kinder müssen fühlen: Die Lehrerin meint es gut mit uns. Besondere Liebe bedürfen Kinder, deren Gesicht Spuren von Not und Elend verraten, Kinder die mit körperlichen und geistigen Gebrechen behaftet sind. „Die Ärmsten liebe am wärmsten.“

2. Hüte dich vor Parteilichkeit, eine gefährliche Klippe, gleich anfangs das Vertrauen der Kinder zu verschmerzen.

3. Gestalte den Unterricht so, daß den Kleinen der Uebergang vom Elternhause zum Ernst der Schule nicht allzu schroff erscheine.

4. Führe nicht allzu strenge Schuldisziplin, damit das Endergebnis statt Vertrauen zu dir nicht Furcht vor dir sei. Sei selber ruhig, gehe nicht zu viel hin und her und sprich nicht zu laut und nicht zu viel.

Das Referat wird in der folgenden Diskussion allseitig verdankt und noch durch manchen geistreichen Gedanken ergänzt.

Noch erfreute uns unser hochwürdigster Oberhirte mit einigen herzlichen Worten der Aufmunterung zur Selbstheiligung der Lehrerin und erteilte zum Schluß noch seinen bischöflichen Segen. Ein Lied zur Himmelskönigin beschloß die lehrreiche Tagung.

Noch ein kurzes Plauderstündchen und ade liebe Gallusstadt! Man verabschiedet sich, um wieder mit neuem Mut und freudiger Begeisterung an der Erziehung der Jugend und an der eigenen Fortbildung zu arbeiten.

Auf Wiedersehen, aber alle Kolleginnen, nächstes Jahr! A. K. U.

Aus Kantonen und Ausland.

1. St. Gallen. Der neuermählte Bischof von Basel-Lugano, hochw. Hr. Prälat Dr. Stammer, ist Mitglied des weitem Zentralkomitees des schweiz. Erziehungsvereins. Letzterer ist hoch erfreut über die Erhebung eines seiner Komiteemitglieder zur bischöflichen Würde und hat dem Geehrten die Glückwünsche durch das Zentralpräsidium schon dargebracht. Diese Gratulation sei hier, im Organ des Erziehungsvereins, öffentlich wiederholt. Gottes Segen ruhe auf dieser vortrefflichen Wahl!

*. Angeregt durch einen Vortrag des Dr. Sidinger aus Mannheim, dem Vater der sogenannten „Förderklassen“ an der letztjährigen Pestalozzifeier in Zürich, kam die Diskussion über die Mannheimer Schulreform unter der schweizerischen Lehrerschaft in Fluß. Durch Separatabdruck dieser Ausführungen sind die neuen Ideen allen Interessenten zugänglich gemacht worden. In Zürich wurde der probeweisen Einführung des Mannheimer Schulsystems